

Berliner Wassertisch

Ansprechpartnerin: Gerlinde Schermer

030/788 96428

gerlindeschermer@alice-dsl.de

Pressemitteilung 28.09.2007

Sparen im Haushalt - Abkassieren beim Bürger

Der Berliner Wassertisch ist empört über die Pläne seitens des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe (BWB), die Wasserpreise ab Januar 2008 erneut um zwei Prozent zu erhöhen. Im Zuge der Teilprivatisierung der BWB sind seit 2004 jährliche Preiserhöhungen vorgenommen worden – bislang um insgesamt 30 Prozent. Die seit 1999 mit zusammen 49,9 Prozent an den BWB beteiligten Privatunternehmen RWE und Veolia bekommen jedes Jahr vertraglich und gesetzlich garantierte Gewinne ausgezahlt, während die Berliner mit ständigen Preissteigerungen belastet werden und das Land Berlin (50,1 Prozent) teilweise auf Gewinne verzichtet.

Bereits vorgestern wurde bekannt, dass das Land Berlin beabsichtige, den BWB rund 540 Mio. Euro aus deren Stammkapital zu entziehen. Dabei würden, um die Mehrheitsverhältnisse zu erhalten, 270 Mio. Euro an das Land Berlin und etwa die gleiche Summe an die Privaten fließen. Der Berliner Senat will mit dem Geld wiederum Schulden gegenüber den BWB in entsprechender Höhe rückbezahlen. Diese Schulden sind nach einem Urteil des Berliner Verwaltungsgerichts für die Regenwasserentwässerung der Straßen zwischen 1995 und 2004 vom Land an die BWB zu entrichten.

"Diese Art und Weise der Schwächung der wirtschaftlichen Kraft dieses Unternehmens wurde zurecht von anderer Stelle als ‚übler Taschenspielertrick‘ bezeichnet", so Gerlinde Schermer vom Berliner Wassertisch. "Es ist unfassbar, dass der Senat Schulden des Landes an den BWB per Federstrich begleichen will und dabei die Privaten mal eben 270 Mio. Euro zusätzlich ausgeschüttet bekommen. Außerdem ist zu befürchten, dass durch die Absenkung des Stammkapitals der BWB notwendige Investitionen zur nachhaltigen Qualitäts- und Versorgungssicherung sowie für den präventiven Umweltschutz weiter abgesenkt werden beziehungsweise durch weitere Wasserpreisanhebungen – wie gerade angekündigt – von den Verbrauchern refinanziert werden sollen."

Der Berliner Wassertisch fordert den Berliner Senat auf, die Pläne zur Entnahme von Stammkapital der BWB zu stoppen und ebenso den geplanten Preisanhebungen für Wasser nicht zuzustimmen.

Die negativen Entwicklungen machen mehr als je zuvor deutlich, dass eine verbraucher- und umweltorientierte, nachhaltige Wasserbewirtschaftung in Berlin unter derzeitigen Bedingungen nicht möglich ist. Der Berliner Wassertisch, der seinerseits ein Volksbegehren zur vollständigen Offenlegung aller Privatisierungsverträge unterstützt und sich für eine kostengünstige Rückabwicklung der 1999 vollzogenen Teilprivatisierung einsetzt, ermahnt die Koalition zur Einhaltung ihrer in der Koalitionsvereinbarung festgeschriebenen Absicht, Möglichkeiten einer Rückabwicklung der Teilprivatisierung der BWB zu prüfen.

Diese und weitere Themen werden wir morgen, am 29.9.07 ab 19 Uhr in Rahmen der „Langen Nacht der Begehren“ im Zirkuszelt „Shake“ gegenüber vom Ostbahnhof ansprechen. Nach der Berliner Uraufführung des Theaterstücks der Berliner Compagnie „Das Blaue Wunder“ (Ein Theaterstück über die aufhaltsame Privatisierung des Wasser) laden wir Sie damit ausdrücklich dazu ein, sich an der anschließenden Diskussionsrunde zu beteiligen.

Gez. Gerlinde Schermer

www.berliner-wassertisch.net